

## Berchtoldstags-Exkursion

Montag, 2. Januar 2023

Leitung: Markus Knecht

### Standorttreue Vögel und Wintergäste an der Aare und der Suhre

Am frühlingshaften sonnigen Montagmorgen haben sich 34 Interessierte beim Zurlindensteg bei der alten Stadtgärtnerei eingefunden, um den vom Exkursionsleiter geplanten Weg bis zur Suhremündung und zurück zum Ausgangspunkt, den Telli Wohnzeilen und dem Frey-Kanal entlang, unter die Füsse zu nehmen.

Bruno Zeller, ehemaliger Präsident vom NVAarau, hatte im 2020 während der Coronazeit ein Jahr lang jeden Monat von der Kettenbrücke bis zum Staffeleggzubringer und auf der anderen nördlichen Aareseite retour immer denselben Spaziergang gemacht und hat sich alle Vögel notiert, die er gehört oder gesehen hat. Er ist dabei auf 81 verschiedene Vogelarten gekommen, von denen wir an der Exkursion natürlich auch möglichst viele beobachten wollten. Bruno Zeller war auch anwesend und hat sich bereit erklärt, die Artenliste zu führen.

Der Zurlindensteg ist zu einem Nadelöhr geworden, weil nördlich der Aare laufend mehr Wohnraum entsteht und Fussgänger und Velofahrer wegen des Mehrverkehrs immer schlechter über die 71-jährige schmale Spannbetonbrücke zirkulieren können, welche 1951 in der Schweiz eine der ersten Brücken dieser Bauart war (Kosten: 150'000 CHF). Aus politischen Gründen verzögerte sich bisher eine zusätzliche Verbindung über die Aare. Die Umweltvereine wünschen sich eine Variante, welche nicht zu nahe an der geschützten, nicht begeharen Zurlindeninsel vorbeiführt.

Dem Philosophenweg entlang zum Rüchlig-Stauwehr konnten diverse Vogelarten gesichtet werden, wie Lachmöven, Wacholderdrossel, Kormoran, Reiherenten, Rotkehlchen, Erlenzeisig, etc..



Beim Rüchlig-Stauwehr wurde mit dem Neubau des Kraftwerks 2015 der Fischabstieg mit einem Bypass-Wasserdurchgang optimiert, so dass die Fische besser flussabwärts schwimmen können und nicht mehr nur auf die Fischtreppe mit dem Umgehungsgewässer auf der Stadtseite angewiesen sind. Wie gut diese Neuerung funktioniert, ist noch in Abklärung. Mobilität ist in der Tierwelt ein Erfolgsrezept, was man auch beim Vogelzug sehen kann. Mit der aktuellen Mehrjahres-Kampagne von BirdLife Schweiz will man generell die ökologische Infrastruktur für die verschiedensten Lebensräume fördern.

Unterhalb des Rüchlig-Stauwehrs konnten wir ein seltenes Schellenten-Männchen beobachten, welches hier schon seit 2 Jahren als Wintergast zu sehen ist. Es ist eine kurzhalsige Tauchente mit weissem Spiegel. Weiter aareabwärts konnten Gänsesäger aus der Nähe beobachtet werden.



Schellenten-Männchen (Foto Vreni Held)



Gänsesäger-Männchen (Foto Vreni Held)

Die «Leichtbauweise» der Vögel wurde thematisiert. Die Federn, die leichten Röhrenknochen und die effiziente Atmung mit einem Luftsacksystem vor und nach der Lunge ermöglichen das Fliegen. Dann haben die Vögel eine weitere faszinierende Anpassung an das Leben in der Luft, die Vogelschnäbel. Sie sind leicht und strapazierfähig, während zum Beispiel unsere Kieferknochen massiv und schwer sind.

Die verschiedenen Vogelarten haben im Verlauf der Entwicklungsgeschichte vielfältige Nahrungsquellen erschlossen. So kann ein Distelfink mit seinem Kegelschnabel raffiniert Sämereien aus Samenständen klaben, während eine Bekassine mit ihrem Sondierschnabel im Schlick nach Fressbarem stochert. Es gibt eine verblüffende Vielfalt an Schnäbeln. Doch: **Nur wenn die entsprechende Nahrung vorhanden ist, sind auch die Vögel mit den passenden Schnäbeln da!** Die entsprechende Nahrung findet sich nur in den dafür notwendigen Lebensräumen. Die Spezialisten unter den Vögeln haben wegen der Abnahme der Biodiversität immer grössere Probleme und verschwinden einfach, während die Generalisten überleben können.

Dem Aareweg entlang zur Holzbrücke über den Frey-Kanal konnten regelmässig Biberspuren gesichtet werden. Weitere Vogelarten wie Mandarinente, Teichhuhn, Blässhuhn, Eisvogel, Gartenbaumläufer konnten beobachtet oder gehört werden. Dann zwischen den Brücken des Frey-Kanals und des Sengelbachs wurden wir vom Waldkauz überrascht, der auf seinem Baum gelandet ist und sich den Exkursionsteilnehmenden schön präsentiert hat.



Waldkauz (Foto Vreni Held)

Der Waldkauz ist die häufigste CH Eule und ist fast so gross wie ein Mäusebussard. Er ist dämmerungs- und nachtaktiv, sehr anpassungsfähig. Das Weibchen kann während der Brutzeit aggressiv sein, auch gegenüber Menschen. Ist ein Höhlenbrüter, Wartenjäger, jagt aber auch im Suchflug, schlägt fliegende Vögel in der Luft, würgt Gewölle aus. Kann über 20 Jahre alt werden.

Nach dieser besonderen Begegnung ging es weiter Richtung Suhremündung auf die Holzbrücke, wo weitere Beobachtungen wie Haubentaucher, Graureiher, Buchfinken, Mittelmeermöwe, etc. gemacht werden konnten.

Die Verpaarung findet bei den meisten Entenarten im Winter statt. Die Paare ziehen dann gemeinsam ins Brutgebiet. Die Balz beginnt schon ab dem Spätherbst (November). Sie dauert den ganzen Winter über an und auch im Frühling durchziehende Enten (z.B. Knäkenten) zeigen oft noch Balzverhalten.

Es gibt jedes Jahr eine Wasservogelzählung in der Schweiz. Man hat diese Zählung 1991 erstmals gemacht. Das Gesamtergebnis für die Schweiz inklusive ausländische Teile von Boden- und Genfersee war im November 2021 mit rund 420'000 Individuen das drittniedrigste seit Zählbeginn im 1991. Lediglich im 2019 und 2020 hat es noch weniger Vögel im November. Je nach Wasservogelart gibt es positive und negative Trends. Bei der Reiherente gab es im Januar 2022 rekordtiefe Januarwerte, die mit 1970 vergleichbar sind. Bei der Lachmöwe (43'000 Ind.) und möglicherweise auch beim Blässhuhn (86'000 Ind.) scheinen sich die Rückgänge der letzten Jahrzehnte etwas abzufachen. Eine anhaltend positive Entwicklung der Januarbestände zeigen hingegen die hauptsächlich am Bodensee überwinterten Arten Pfeifente (4000 Ind.), Spiessente (1600 Ind.) sowie Teichhuhn (1200 Ind.) und Rostgans (1600 Ind.).

Die häufigsten überwinterten Wasservogelarten sind Reiherente, Tafelente, Blässhuhn, Lachmöwe und Stockente

Nach der Suhre beim geplanten Biogas-Kraftwerk an den Schrebergärten vorbei waren im Sengelbach Biberdämme zu sehen.



Waldkauz – Beobachtung vom Sengelbach aus

Auch auf dem Rückweg zeigte sich der Waldkauz immer noch auf seinem Baum und die Exkursionsteilnehmenden sind natürlich wieder stehen geblieben und haben die Gelegenheit genützt.

Weiter ging es vorbei an der Wohnzeile D über die Moosbrücke zum Frey Kanal.

1822 erhielt Friedrich Frey-Herosé vom Kanton die Bewilligung, den sogenannten Frey-Kanal am Südufer der Aare zu erstellen. Dieses Wasserwerk ermöglichte das erste durch Aarewasser angetriebene Wasserrad in Aarau und die Gründung einer Baumwollspinnerei. Diese wurde 1836 zur Spinnerei und Weberei Frey und Co. erweitert. 1899 erfolgte die Schliessung der Textilfabrik und die Fabrikgebäude gingen 1900 an die Schokoladenfabrik von Robert und Max Frey, ebenfalls Abkömmlinge der Frey-Dynastie weiter. Robert und Max Frey hatten am vorderen Balänenweg 1887 die Schokoladenfabrik gegründet und hatten in verschiedenen Lokalen dem Stadtbach entlang die Energie für ihre Kakaomühlen genutzt.

Eine der ersten elektrischen Freileitungen der Schweiz (1890 – 1900) führte vom Frey-Kanal quer über die Telli hinauf zur Fabrik der Chocolat Frey auf dem Balänenweg.



Beim Frey-Kanal

Neben dem Fabrikareal verläuft der Frey-Kanal heute noch in seinem ursprünglichen Bachbett, aber völlig naturiert durch den Sumergrien-Wald in die Aare, während der restliche oberhalb der Fabrik verlaufende ehemalige Kanal vor einigen Jahren näher zur Aare verlegt wurde und in einem vollständig naturierten Bachbett verläuft.



Zum Schluss konnte Bruno Zeller seine Vogelartenzählung präsentieren. Er hat 33 verschiedene Vogelarten auf sein Blatt schreiben können, was erstaunlich viele sind, wenn man bedenkt, dass er vor 2 Jahren im 2020 während eines ganzen Jahres 81 Vogelarten gezählt hatte.

Es hat sich mit Sicherheit gelohnt, an diesem 2. Tag im 2023 morgens etwas früher aufzustehen und in der Telli die Vielfalt der Vogelwelt live miterleben zu können.